



BJF-Film-Arbeitshilfen

Mit seinen Arbeitshilfen gibt der Bundesverband Jugend und Film e.V. (BJF) Anregungen für kreative und kommunikative Filmvorführungen in der Schule und in der außerschulischen Jugendarbeit. Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Erfahrungen beim Einsatz dieses Films und vielleicht auch weitere Tips zur Arbeit mit dem Film mitteilen. Die Arbeitshilfen werden dadurch laufend ergänzt.

Metin

Bundesrepublik Deutschland 1979

Regie & Drehbuch: Thomas Draeger

Kamera: Claus Deubel

Musik: Graziano Mandozzi

Darsteller: Tudra Yüksel, Daniela Linkiewicz, Cosar Kardas, Emine Sergi Özdamar, Metin Tekin

Produktion: Cikon Filmprod. GmbH für ZDF

FSK-Freigabe & BJF-Altersempfehlung: ab 6 Jahren

Stichworte: Ausländische Mitbürger, Freundschaft

Länge: 82 Minuten, Spielfilm, Farbe, Originalfassung (deutsch und türkisch)

1. Arbeitshilfe des Medienpädagogischen Zentrums Brandenburg

Inhalt

Metin ist ein zweisprachiger Film, Türkisch und Deutsch, in dem sich Kinder aus beiden Nationen zu verständigen lernen. Der Spielort ist Berlin (West). In typischen Hinterhof-Wohnverhältnissen lebt der kleine Junge Metin, der glücklich ist, in der neu hinzugezogenen Anne eine Freundin zu finden. Anne ist die einzige Deutsche, die offen ist für eine Freundschaft mit türkischen Kindern, und so hat sie wiederum das Glück, die türkische Kultur von innen kennenzulernen. Sie wird auch - als kulturelle Mittlerin - der spontanen "Versöhnung" zwischen den deutschen und türkischen Kindern den Weg bereiten, mit der der Film endet. Metin setzt diese Kinderfreundschaft auf sehr realistische Weise um, nur das letzte Bild, mit dem der Film zu einem überraschend positiven Ende kommt, läßt den Gedanken an eine Sozialutopie anklingen.

Zu Beginn des Films wird Metin von der Kamera in seinem engsten Privatbereich beobachtet: er sitzt auf dem Klo, frühstückt mit seinem älteren Bruder Günel und der jüngeren Schwester Leila. Die Eltern sind schon früh aus dem Haus gegangen. Als der Gasman kommt, bietet ihm Günel Oliven an. Der Gasman lobt ihn wegen seines guten Deutsch. Metin dagegen spricht die Sprache nicht so gut - er geht noch nicht



zur Schule, und die deutschen Kinder sprechen nicht mit ihm. Dafür zeigt Metin seine Künste als Tänzer, und als sich die Kassette im Recorder verhaspelt, lacht er sich kaputt über das Wort "Bandsalat", mit dem der Gasman das Mißgeschick kommentiert. Metin ist für sein Alter sehr selbstständig: Er karrt seine kleine Schwester auf dem Lattenwagen in den Kindergarten, geht auf dem türkischen Gemüsemarkt einkaufen, wobei er fachmännisch die Angebote prüft und Preise verhandelt. Zurückgekehrt trifft er auf Anne, die mit ihren Eltern gerade neu einzieht. Metin grinst sie an, und nach anfänglichem Zögern beginnen die beiden zusammen zu spielen. Metin und Anne verständigen sich über Gesten, Armkreisen, Metins brockenhaftes Deutsch. Die unterschiedliche Herkunft, ihre Verständigungsschwierigkeiten erscheinen beiden eher reizvoll denn als Problem. Verbündet ziehen die beiden durch das Viertel und auf den Kreuzberg, sonnen sich auf einer Bank neben einer alten Frau, erraten die Geräusche, die aus der Stadt zu ihnen dringen. Selbst die alte Frau steigt mit ein ins Spiel. Auch Annes Mutter ist offen für diese Freundschaft und unterstützt eine Telefonleitung, die Metin aus Blechdosen und einer Schnur gebastelt hat, damit sie quer über den Hof miteinander sprechen können.

Anne schließt sich den Vorurteilen der anderen deutschen Kinder nicht an, die sagen, die Türken seien dreckig, würden stinken. Mit diesen "Argumenten" haben die Eltern ihren Kindern anscheinend verboten, mit Türken zu spielen. Aber auch auf türkischer Seite ist den beiden Gemeinschaft verwehrt: Auch die türkischen Kinder grenzen sich gegen die deutschen ab. Damit Anne bei den türkischen Kindern mitmachen

kann, nimmt Metin sie mit zu sich nach Hause und verkleidet sie kurzerhand als Türkin. Als Aische geht sie mit den türkischen Kindern zum Holzsammeln auf ein Abrißgelände. Schwer beladen treten sie den Rückweg in ihre Straße an, doch dort steht ihnen die deutsche Kindergruppe im Weg und verlangt die Herausgabe des Holzes, das den Deutschen, nicht den Türken gehöre. Anne nimmt die diplomatische Verantwortung auf sich, schließt eine Wette ab: Das Holz soll den Deutschen gehören, falls sie eine Türkin ist. Sie zieht sich aus - und unter den türkischen Kleidern erkennen alle das neu hinzugezogene Mädchen. Ein plötzlicher Regenguß kommt der allgemeinen Verlegenheit zu Hilfe, alle Kinder drängen sich unter einen Dachvorsprung, bis der milde Regen einfach Laune macht und sie nach und nach anfangen, im Regen zu tanzen. Die Spannungen werden so im Schlußbild aufgelöst, ohne dass der Film behaupten würde, dass es von nun an keine Konflikte mehr geben wird.



Anmerkungen zum Film

Die klaren, ruhigen Bilder, der sorgfältige dramaturgische Aufbau, die Nähe zur Erfahrungswelt von Kindern, die sich in den Verhaltensweisen der Kinder im Film zeigt, machen Metin empfehlenswert für ein schon sehr junges Publikum ab 5 Jahren. Der Film eignet sich aber auch für ältere Kindern bis zu 14 Jahren. Dann allerdings sollte der Film unbedingt in die Gesamtproblematik von Fremden in Deutschland eingebettet werden. Unter dieser Perspektive wird er auch für diese Altersgruppe interessante Ansatzpunkte bieten.

Metin ist konsequent in der Darstellung der türkischen Kultur und respektiert sie in ihrer Andersartigkeit. Dies äußert sich auch darin, dass in allen Szenen, in denen nur Türkinnen auftreten, auch nur ihre Sprache gesprochen wird. Die ganze Eingangssequenz, bis zum Besuch des Gasmanns, ist beispielsweise in Türkisch. Dazu muß jedoch gleich gesagt werden, dass

die Verwendung der türkischen Sprache in diesen Szenen das Verständnis des Films nicht beeinträchtigt. Die Handlung und die Gesten der Personen in diesen Szenen sind so inszeniert, dass erkennbar ist, was "passiert". Trotzdem bleibt natürlich eine Informationslücke. Die nicht-türkischen BetrachterInnen erleben sich dadurch in eine Situation versetzt, die für viele ausländische Kinder häufig Realität ist.

Filmbereitigung

Vorurteile gegenüber AusländerInnen und die dadurch entstehenden Konflikte im Zusammenleben, die sich auch schon in der Lebenswelt der Kinder durchsetzen, sind zentrales Thema des Films. Folgende Fragen bieten sich zu einer Bearbeitung dieses zentralen Themas des Films an:

- Welche Meinung haben die deutschen Kinder von Metin bzw. Türkinnen generell?
- Mit welchen Argumenten lehnen sie ein gemeinsames Spielen ab?
- Woher haben sie ihre Argumente?
- Wodurch gelingt es Metin, Annes Freundschaft zu gewinnen?
- Warum glauben die deutschen Kinder, dass Anne Türkin ist, obwohl sie ohne Akzent deutsch spricht?
- Glaubt ihr, dass sich die deutschen und türkischen Kinder weiterhin vertragen werden?
- Was zeigt der Film über Metins Leben?
- Kennt ihr türkische Kinder oder Kinder aus anderen Ländern? Oder habt ihr ausländische FreundInnen?
- Welche Erfahrungen habt ihr mit ihnen gemacht?
 - Ausländische Kinder sollten über ihre Erfahrungen in Deutschland berichten. Haben sie ähnliche Erfahrungen wie Metin?
- Wo kommen Vorurteile eigentlich her?
- Was wißt ihr über ausländische MitbürgerInnen?
- Warum kommen sie nach Deutschland? Wie ist ihre Situation hier?

Bei jüngeren Kindern sollte die Nachbereitung auf jeden Fall spielerisch erfolgen. Es können Spiele aus dem Film gewählt werden:

- Nachbasteln der Dosentelefone
- Geräuscheraten
- Spiel mit Sprache (das als ein roter Faden den Film durchzieht), z.B. bildhafte neue Wörter erfinden, wie "Bandsalat" oder "Wasserberg" (Metins Wort für einen kleinen Wasserfall).
- Rollenspiele zu typischen Situation, in denen sich Vorurteile gegenüber AusländerInnen äußern. Wie könnte man sich in solchen Situationen anders verhalten?

Die Kinder können sich auch überlegen, ob es typisch deutsche Spiele gibt und ob ausländische Kinder in der Klasse/Gruppe andere Spiele spielen.

2. Arbeitshilfe des FWU - Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht

Metin lebt mit seinen Eltern, einer jüngeren Schwester und einem älteren Bruder in einem Hinterhaus im Berliner Stadtteil Kreuzberg. Nachdem die Eltern zur Arbeit gegangen sind, frühstücken die drei Geschwister gemeinsam und sehr ausgelassen. Als ein Angestellter der Stadtwerke kommt, um Strom- und Gaszähler abzulesen, bietet ihm Metins Bruder gastfreundlich einige Oliven an. Der Gasmann lobt ihn seiner guten Deutschkenntnisse wegen und fragt Metin, ob er auch so gut Deutsch spräche wie sein Bruder. Metin schüttelt traurig den Kopf; auf der Straße spielten die deutschen Kinder nicht mit ihm und zur Schule gehe er noch nicht. Schnell aber wird Metin wieder fröhlich. Er schiebt eine Tonbandkassette in den Recorder und führt dem Gasmann einen ausgelassenen Tanz vor. Doch leider verhoddert sich in diesem Augenblick das Band, so dass Metin seine lustige Aufführung beenden muß.

Der Bruder bricht zur Schule auf, Metin selbst bringt die kleine Schwester auf einem Ziehwagen in den Kindergarten. Anschließend kauft er bei Türken auf einem Markt ein. Fachmännisch prüft er Tomaten und Knoblauchzwiebeln, vergleicht auch die Preise, ehe er sich zum Kauf entschließt. Jeder Verkäufer hat ein freundliches Wort für ihn, und beim Handeln wird Metin als gleichwertiger Partner akzeptiert.

Als Metin von seinem Einkauf zurückkehrt, begegnet er dem deutschen Mädchen Anne das mit ihren Eltern gerade in das Vorderhaus einzieht. Nachdem beide eine gewisse Scheu überwunden haben, beginnen sie miteinander zu spielen.

Metin führt Anne durch das Stadtviertel, in dem er sich schon gut auskennt. Die beiden lernen sich näher kennen, wobei sie ihre unterschiedliche Herkunft und ihre Verständigungsschwierigkeiten eher als reizvoll denn als störend empfinden. Metin ist glücklich, eine deutsche Freundin gefunden zu haben. Er weilt Anne in seine kleinen Geheimnisse ein, denkt sich neue Spiele aus und ist abends, als seine Eltern und seine Geschwister mit dem Essen beginnen wollen, kaum vom Fenster, von dem aus er in Annes Wohnung sehen kann, wegzubringen.

Einige deutsche Kinder, die gelangweilt auf einem Spielplatz herumstehen, spotten über Annes Freundschaft mit einem Türken; mit denen könne man sich doch nicht abgeben, die seien dreckig und überhaupt, die seien so anders. Anne aber läßt sich dadurch nicht beirren, im Gegenteil. Die beiden halten noch fester zusammen.

Als Metin mit anderen türkischen Kindern Brennholz holen gehen will, muß er Anne sagen dass umgekehrt auch die türkischen Kinder mit den deutschen nichts zu tun haben wollen, die deutschen Kinder würden sie

immer ärgern. Seine türkischen Freunde würden Anne nicht akzeptieren. Doch nach kurzem Überlegen weiß er Rat. Mit rasch aus der Wohnung geholten Kleidungsstücken verwandelt er Anne in ein türkisches Mädchen.

Jetzt kann Anne mit Metin zu den Schutthalden abgerissener Häuser ziehen, um das zwischen den Trümmern liegende Holz einzusammeln. Überall auf den staubigen Steinbergen sieht man buntgekleidete Türkenkinder, die Holz sammeln, gemeinsam dicke Balken herausziehen, sie zersägen und auf kleine Karren oder alte Kinderwagen laden. Anne hilft tatkräftig mit. Wenn Türken ihr etwas zurufen, übersetzt Metin schnell und heimlich für sie, damit ihre wahre Identität nicht entdeckt wird.

Als die türkische Gruppe nach erfolgreicher Arbeit in ihre Straße zurückkehrt, versperrt ihr die deutsche Kindergruppe den Weg; dieses Holz gehöre den Deutschen, nicht den hergelaufenen Türken, man werde also den Türken das Holz abnehmen müssen. Anne, von den deutschen Kindern wegen ihrer Kleidung für eine Türkin gehalten, versucht vorsichtig, den Streit um das Holz zu schlichten. Sie wettet mit dem Anführer der deutschen Gruppe, dass sie keine Türkin, sondern Deutsche sei. Siegesgewiß nimmt der Junge die Wette an. Als Anne die türkischen Kleidungsstücke ablegt, erkennen die Deutschen das neuzugezogene Mädchen wieder und müssen zugeben, dass sie die Wette verloren haben. Ein in diesem Augenblick einsetzender Regenguß zwingt deutsche wie türkische Kinder zum gemeinsamen Unterstellen, wodurch fürs erste die Probleme gelöst sind.

Zur Verwendung

Der Film „Metin“ ist auf besondere Weise geeignet, Kinder mit Situationen und Schwierigkeiten der Gastarbeiterkinder bekannt zu machen; er verfällt nicht in den Fehler, um jeden Preis die Distanz zum Fremden, zum Anderen zu beseitigen, wodurch dieses Andere seines eigenständigen Wertes beraubt würde. Das wesentliche Moment des Filmes, das durch eine Nachbereitung nicht zerstört werden darf, liegt im Akzeptieren des Fremden, nicht in einem vorschnellen Vertrautmachen. Der Film entwickelt eine Vorstellung vom Anderssein, ohne dass dieses Anderssein vereinbart würde.

Zur Gestaltung

Der Film versucht, alles Türkische so authentisch wie möglich wiederzugeben. Dazu gehört auch die ausgiebige Verwendung der türkischen Sprache. Daß immer dann, wenn nur Türken und nicht die Deutschen die Szene bestimmen, ausschließlich türkisch gesprochen wird, ist die auffallendste Eigenart des Films. Was man bisher kaum Erwachsenen zutraute: mit Geduld einen teilweise fremdsprachigen Film anzusehen, in dem weder Untertitel noch Kommentar Hilfestellung geben, sollen nun Kinder leisten. Vorauszusetzen ist also

eine gewisse Ruhe und Ausdauer beim Betrachten des Films, sich überstürzende Action-Szenen oder wilde Slapstick-Einlagen dürfen von den zuschauenden Kindern nicht erwartet werden. Es ist jedoch auch nicht zu befürchten, dass Kinder die Handlung des Filmes nicht erfassen. Die Handlungsabläufe, die Gesten der Darsteller und ihre Mimik sind so geschickt inszeniert, dass der Geschichte des Films auch gefolgt werden kann, ohne die Dialoge vollständig zu verstehen.

Zur Nachbereitung

Die Frage, ob die ausgiebige Verwendung der türkischen Sprache beim Zuschauer nicht Lücken hinterläßt, ist mit einer Gegenfrage zu erwidern: Macht das den Kindern unverständliche Türkisch nicht gerade jene Lücken deutlich, unter denen die Türken (und andere Arbeitsemigranten) in Deutschland leiden? Ihnen ist ja das Deutsche - als Sprache wie als Normensystem - anfangs genauso fremd wie dem Filmzuschauer das Türkische. Dieser Punkt bietet einen wichtigen Ansatz zur Nachbereitung.

Ergänzt werden kann dieser Komplex durch eine Beschäftigung mit den zahlreichen Sprachspielen die sich durch den ganzen Film ziehen. So versteht Metin Redewendungen, die metaphorisch gemeint sind, wörtlich, was ihn immer wieder zum Lachen bringt. Auch das Telefonspiel, in dem Metin und Anne einander im Hinterhof deutsche und türkische Wörter, Begrüßungs- und Abschiedsformeln mitteilen, kann in der Nacharbeit dazu dienen, sich spielerisch den Problemen und Möglichkeiten einer Verständigung zwischen deutschen und ausländischen Kindern zu nähern.

Der liebevoll aufgenommene Alltag der türkischen Familie, beispielsweise die Vorbereitung des Abendessens durch die Mutter oder die Begrüßung des von der Arbeit heimkehrenden Vaters, mögen Anlaß zu Gesprächen über das Leben der Türken in Deutschland sein. Hierbei können die Unterschiede zum Verhalten in deutschen Familien angesprochen werden. Zu überlegen wäre, ob die Autorität, die Metin beim Einkaufen auf dem Markt von den türkischen Händlern zugestanden wird, allen türkischen Kindern oder etwa nur den männlichen zukommt. Gemeinsames Betrachten des Films mit türkischen Kindern, die durch das Türkische in den Dialogen ohnehin direkt angesprochen werden, könnte hier viel Gesprächsstoff liefern.

Über den Abbau von Vorurteilen

Die besondere Art und Weise, wie in „Metin“ das Problem der Vorurteile behandelt wird, muß bei einer Nachbereitung aufgegriffen werden. Da zunächst die Realität, Metins alltägliches Leben in Kreuzberg, ausführlich gezeigt wird und erst im weiteren Verlauf der Handlung die gängigen Vorurteile ausgesprochen werden, haben diese keine Chance mehr, sich beim Zuschauer zu behaupten. Sie wirken nur noch lächerlich, sie entpuppen sich als Auswüchse egoistischer Interessen. Diese Vorgangsweise überzeugt weit stärker als jene Darstellungen, die Vorurteile zum Ausgangspunkt nehmen und dann angestrengt bemüht sind, sie zu widerlegen. Anderssein wird nicht als etwas Exotisches, sondern als etwas Selbstverständliches vorgeführt. Der Film demonstriert am Beispiel der Verkleidung Annes, dass Vorurteile nicht nur auf deutscher, sondern ähnlich auch auf türkischer Seite vorhanden sind. Beide Seiten benötigen, um friedlich miteinander leben und spielen zu können, neue Denk- und Verhaltensstrukturen.

Der Schluß des Films zeigt nur eine kurzfristige Lösung der Auseinandersetzung zwischen den deutschen und den türkischen Kindern. Bei der Arbeit mit diesem Film wäre zu überlegen, auf welche Weise sich die augenblickliche, nur durch eine List und mit Hilfe des plötzlich einsetzenden Regengusses herbeigeführte Gemeinsamkeit fortsetzen ließe. Manchem mag das Ende zu offen erscheinen. Der Schluß von „Metin“ verdeutlicht jedoch auch, dass Vorurteile nicht auf einmal überwunden, nicht durch eine kurzfristige Entscheidung beseitigt werden können, sondern dass immer aufs neue an ihnen gearbeitet werden muß. Man ist nicht, einmal zur Einsicht gekommen, für immer gegen Vorurteile gefeit. Der Film gibt nicht vor, Toleranz sei ebenso erlernbar und ebenso abfragbar wie Sachwissen.